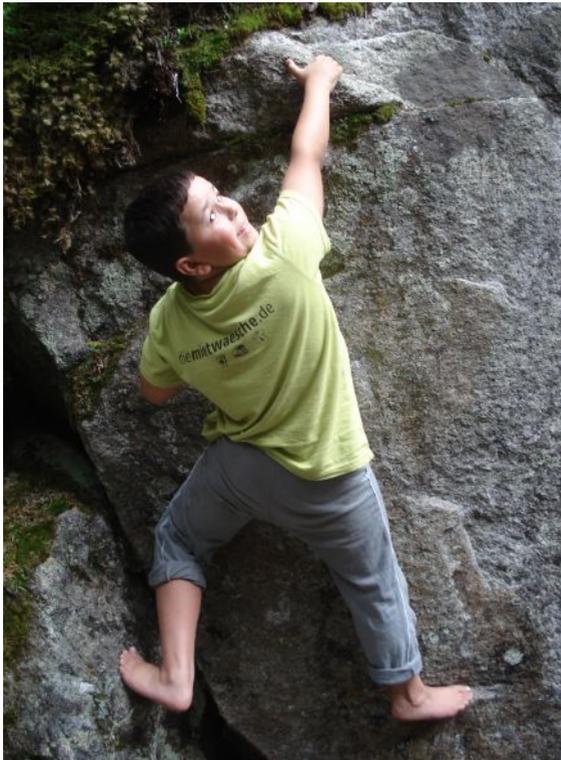


Zillertalfahrt der Jugend - Juli 2012

Xenia Kirchstein



Zu Beginn der Sommerferien mussten wir wieder einmal eines schmerzlich am eigenen Leib erfahren: Man soll sich nicht auf mündliche Zusagen verlassen! So wurde unsere Planung quasi Stunden vorher noch umgeschmissen, da wir (teilweise auch krankheitsbedingt) plötzlich drei Teilnehmer weniger hatten als geplant. Immerhin kamen wir Montagabend noch zu sechst am Campingplatz Mayrhofen an, darunter eine Familie mit Wohnmobil, die ein paar Tage mit uns boulderte, um danach nach Kroatien weiterzufahren.

Am ersten Abend probierten wir das Gebiet „Bachhexe“ aus, das, direkt am Bach gelegen, nach einem abenteuerlichen Abstieg einen ziemlich feuchten Boulder und einige Kletter-

routen zu bieten hatte. Hier begegneten wir auch zum ersten Mal dem Problem, das uns die nächsten Tage weiterverfolgen sollte: Viele der Gebiete sind auf Privatgrundstücken gelegen, nur über solche zu erreichen oder eingezäunt worden, weil frühere Kletterer zu viel Müll oder andere Spuren hinterlassen haben.

Deswegen standen wir dienstags zuerst ziemlich verwirrt vor einem ‚Durchgang-Verboten‘-Schild an einem neuen Gebiet, glücklicherweise gab es jedoch einen benutzbaren und streng abgegrenzten Weg. Da weder die Felsen besonders kindernoch das Wetter kletterfreundlich waren, blieben wir nicht lange und besuchten statt dessen nachmittags den wetterschützteren „Saustein“, bei dem uns im sonst recht leistenlastigen Granit ein paar Löcher erwarteten. Dort hatten wir allerdings weniger Glück mit dem Durchkommen: Der Felsen befindet sich mitten auf einer Kuhweide, und man muss sich gut anschauen, wo man das Pad ablegt.

Am nächsten Tag machten wir uns auf zum „Sundergrund“, einem Gebiet, in dem man bei schönem Wetter den ganzen Tag verbringen kann. Zwar dauert der Zustieg etwas länger, ist aber sehr leicht begehbar und bietet eine wunderschön klischeehafte Landschaft, abgerundet von Gebirgsbächen und grasenden Kühen. Bei den unzähligen auf der Wiese herumliegenden Felsblöcken ist zum Beispiel im Gegensatz zur „Bachhexe“ für jeden etwas dabei.

Donnerstags erreichten wir über dieselbe enge Mautstraße, die auch zum „Sundergrund“ führt, den „Zillergrund“. Ähnlich wie am Vortag lagen viele Felsblöcke verstreut in der Gegend herum, diesmal jedoch im Wald.

Nachmittags starteten wir eine Odyssee nach „Monkey Island“, wofür wir auf dem Parkplatz eines Hochseilgartens parkten, was uns trotz Absprache beim Wiederkommen einen ziemlich ungehaltenen Hochseilgarten-Menschen einbrachte. Trotz diesem und der marode wirkenden Halteseile auf dem steilen Weg nach oben lohnt der nicht mit Gestrüpp überwucherte Teil des Gebiets einen Besuch, sogar das Absprunggelände ist wider Erwarten gut.

Der nächste Tag war dann auch schon unser letzter, und obwohl wir sonst fast nur nachts von Regen und Gewitter heimgesucht worden waren, fing es natürlich an zu schütten, so dass unser Besuch in „Ginzling Wald“ recht kurz und unproduktiv ausfiel.

Alles in allem war es wieder einmal eine schöne Fahrt mit netten Leuten und hilfreichen ansässigen Boulderern, schönem Fels und einer breiten Auswahl an Routen. Dank dem Wetter konnten wir abends zusammen draußen sitzen und kochen, und wer mal keine Lust auf Bouldern hatte, konnte Slackline laufen, im Pool des Campingplatzes entspannen oder einen Klettersteig in der Nähe ausprobieren.

Jederzeit wieder!

